

Ergänzung der Pflegeanweisungen!

Raumklima und Wohlbefinden

Der Autor erlaubt sich, zwischen dem Naturprodukt Holz und uns Menschen einiges an Vergleichbarem zu suchen, und, wie sich herausstellt, auch zu finden.

Die naßkalte Jahreszeit bricht an, und der Schnupfen hält Einzug.

Aber es gibt da einen Schuldigen: Das Wetter!

Naßkalte Witterung? Natürlich, aber mit warmer Kleidung und festem Schuhwerk ist Schutz möglich.

Nein, wir kommen aus überheizten Räumen mit zu trockener Zimmerluft, denn das richtige (wichtige) Raumklima spielt eine wesentlich größere Rolle, als allgemein angenommen wird.

Rund 200 Tage des Jahres sind in unseren Breiten die Heizungsanlagen in Betrieb. Rund 2/3 des Jahres halten wir uns "unter Dach und Fach" auf.

Wie soll die Haut, der natürliche Mantel des Körpers, überhaupt Gelegenheit finden, wetterfest zu werden, wetterfest zu bleiben und dann:

wetterfest zu reagieren. Reagieren heißt nichts Anderes, als kleine und kleinste Hautblutgefäße kurzfristig eng oder weit zu stellen, je nachdem Wind, Kälte, Hitze oder Zimmerluft einwirken!

Vorhergesagtes wird von Jedermann verstanden, begriffen und zustimmend als Selbstverständlichkeit hingenommen.

Und dann läßt sich der hierzu Jasagende einen Holzfußboden verlegen, und vergißt offensichtlich, daß Holz ebenso mikrokosmisch zu beurteilen ist, wie andererseits Kapillarreaktionen der menschlichen Haut verständnisvoll hingenommen werden. Dann werden mit Beweissicherungsanträgen die Gerichte bombardiert.

Der Sachverständige wird eingeschaltet. Warum? Weil im Winter, bzw. während Heizperioden, Fugenbildungen auftreten, weil raumklimatische Bedingungen mit Luftfeuchten um 30 % den natürlichen Werkstoff Holz negativ beeinflussen haben.

Daß bei diesen Werten indessen bei uns durch zu trockene Schleimhäute die nächste Infektion bereits programmiert ist, wird vergessen, denn im Wartezimmer des Hausarztes wird doch zwischendurch ein Stuhl frei.

Daß bei diesen Werten die Erkrankungen der Atemwege selbstverständlich sind, daß auf den Heizkörpern laufend Staubteilchen verschmoren und dabei Schwelgase abgeben, diese zu Kopfschmerzen und allgemeinem Unwohlsein führen, daran wird nicht gedacht.

Aber wehe unser Naturprodukt Holz zeigt Veränderungen, dann hat der Parkettleger versagt.

Jeder schreit nach „biologischer Bauweise“, jeder schreit nach umweltfreundlichen Bauelementen.

Bevor diese (berechtigten) Forderungen aufgestellt werden, sollte Eingang in die Köpfe der Mängelanzeiger finden:

PFLANZEN IN DEN WOHNRAUM, WASSERSCHALEN AUF DIE HEIZQUELLEN.

RAUMKLIMA BEI 20 + - 2 Grad C + 55 + - 5 % Luftfeuchte.

Kontrollieren dieser Werte ist einfach:

- 1.) Hygrometer
- 2.) Thermometer

Ob es die ewig Gestrigen endlich begreifen?

Herausgeber:

Zentralverband Parkett- und Fußbodentechnik
5300 Bonn